

Bericht über den Auto-Konkurst auf der 5. Seite!

Tägliche Omaha Tribune

Die letzten Kriegs-Depeschen auf der 8. Seite

32. Jahrgang

Omaha, Nebr., Dienstag, 25. Januar 1916.

8 Seiten—No. 269

Seri in Händen Österreich. Truppen!

Montenegriner und Serben geben die Stadt ohne Schwertstreit auf und fliehen nach dem Süden!

London befürchtet einen weiteren Lustangriff!

Berlin, 25. Jan. (Zuntzenbericht.) — Dem offiziellen Wiener Bericht zufolge haben österreichisch-ungarische Truppen nicht nur den in Nord-Montenegro gelegenen Distrikt Scutari, sondern auch dessen Hauptstadt gleichem Namen besetzt. Die aus westlichen Serben bestehende Garnison der Stadt zog sich in südlicher Richtung zurück, ohne Widerstand zu leisten. Auch die Detschka-Küste, Danilowgrad und Bogotica wurden besetzt. Die Montenegriner legen nach und nach die Waffen nieder; mancherorts haben die Schwarzbergler nicht einmal das Entsetzen österreichisch-ungarischer Truppen abgewehrt, sondern die Waffen vorher niedergelegt und sind dann in ihre heimatischen Dörfer zurückgezogen. Andere wieder ziehen die Gefangenensache vor. Die Bevölkerung verhält sich ruhig, nur in Podgorica kam es zu Unruhen, die jedoch durch die Besetzung der Stadt durch österreichische Truppen sofort unterdrückt wurden. Scutari ist der Haupthandelsplatz in Albanien, liegt am Scutari-See und hat eine Einwohnerzahl von 20.000 Seelen. Im Jahre 1905 wurde es von einem fürchterlichen Erdbeben heimgesucht, das aber endlich eine neue, moderne Stadt, welche im ersten Balkankrieg den Kampfplatz zwischen Montenegro und den Balkanmächten bildete. Die von den Montenegrinern belagerte Stadt wurde am 23. April 1913 nach abermonatlicher Belagerung gewonnen. Die Österreicher wollten sie den Montenegrinern nicht lassen, sondern sie dem neuen Königreich Albanien angliedern. Dagegen sträubte sich König Nikita aus Ehrgeiz; man offerierte ihm Geld, um die Stadt zu räumen; da aber auch dieses nichts nützte, schritt man

Kriten werden von Deutschen genasführt!

Schwungvolles Verbandsgeschäft wurde von ihnen durch erklaffige Post betrieben.

London, 25. Jan. — Die Engländer haben durch die Verhängung der Zensur über alle Postpakete einer Klasse eine für sie ärgerliche Entscheidung gemacht. Sie haben nämlich in Erfahrung gebracht, daß derartige Pakete, die von und nach Deutschland als erklaffige Poststücke verschickt werden, Zigaretten, Chemikalien, Seifen, Bilder usw. enthalten. Dieselben nahmen ihren Weg über Holland, Schweden und Norwegen. Die Deutschen haben einen schwungvollen Handel unter der Nase der Engländer betrieben und damit ein schönes Stück Geld verdient.

Panlawismus ist Schuld am Weltkrieg!

Neue Enthüllungen; Sar warf sich Panlawisten in die Arme, um Dynastie zu retten.

Berlin, 25. Jan. (Zuntzenbericht.) — Die Heberische Nachrichtenagentur berichtet gestern wie folgt: „Sensationelle Enthüllungen über die auswärtige Politik Russlands werden von der Norddeutschen Allgemeinen Zeitung in Verbindung mit dem gegenwärtigen Friedensunterhandlungen mit Montenegro veröffentlicht. Als der Krieg ausbrach, waren geheime Unterabteilungen zwischen Serbien und Montenegro über die Herstellung einer engen diplomatischen, wirtschaftlichen und militärischen Union zwischen diesen beiden Ländern im Gange. Russland war nicht nur in das Geheimnis eingeweiht, sondern förderte auch den Plan in jeder Weise. Die Petersburger Regierung stellte finanzielle und auch militärische Hilfe in Form von Anleiheausgaben zur Verfügung, damit die Kriegstüchtigkeit Montenegros gefördert werde. Angesichts des langen Antagonismus zwischen Serbien und Montenegro gegen Österreich ist es klar, daß diese Unterabteilungen im Interesse der ganzen Weltfrieden gerichtet sind. Die russische Politik Russlands führt wurden. Dies ist unso erstaunlicher, als Deutschland Russland gegenüber nach dem russisch-japanischen Krieg eine freundschaftliche Haltung beibehalten und sich bemüht hatte, die herbstlichen Beziehungen wiederherzustellen, welche seit dem traditionellen waren. Die Gründe weshalb Russland Deutschlands Wünsche nicht entgegenkommen wollte, waren bis jetzt nicht bekannt. Sie sind in den inneren Angelegenheiten Russlands zu suchen. Zu allen Zeiten hat die russische Regierung nichts mehr als eine revolutionäre Bewegung geschildert. Um die autoritäre Regierungsform zu erhalten, warf sich die russische Regierung in die Arme der reaktionären Panlawisten, von denen sie eine kräftige Unterstützung der russischen Dynastie erwartete. Die Panlawisten waren und sind geschworene Feinde Deutschlands. Aus diesem Grunde war die russische Regierung gezwungen, in der äußeren Politik eine deutschlandfeindliche Richtung einzuschlagen, wodurch die Anbahnung freundschaftlicher Beziehungen zu England gesichert war. Diese Tatsachen sind bis jetzt durch die systematische antirussische Propaganda der Panlawisten verbüllt worden, welche sich sogar nicht scheuten, die Behauptung aufzustellen, das der Deutsche Kaiser ein reaktionäres Regime in Russland betriebe. In Wirklichkeit hat Kaiser Wilhelm wiederholt Kaiser Nikolai um die große Gefahr hinwegzulenken, welche seine Dynastie daraus erwachse, daß er seinem Land keine Verfassung geben wollte. Alle diese Tatsachen sind dem russischen Minister des Auswärtigen, Sazonow, bekannt, doch trotzdem mochte es die russische Regierung zu Beginn des Krieges, feierlich zu erklären, daß Russland für Freiheit und Fortschritt kämpfe. In Wirklichkeit führte die Regierung nur die ausmächtige Politik der schwarzen Sunberrät und der übrigen Panlawisten aus, um sich deren Unterstützung bei der Abweilung des Fortschritts in Russland zu sichern.“

Neue Angriffe der Italiener!

An der Isonzo-Front haben sie den Kampf gegen Österreich wieder aufgenommen.

Rom, 25. Jan. — Nach kurzer Pause ist es an der Isonzo-Front wieder zu erbitterten Kämpfen gekommen. Die Italiener haben eine mächtige Offensive ergriffen; unaußerordentlich donnernde Geschütze auf der Front von Tolmea bis Monfalcone. Die italienische Infanterie hat mehrere Male zum Sturm angehetzt; der Feind leistet vergebliche Gegenwehr. Auf beiden Seiten wird großer Erdröterung gefehlt. (Wäre es den Italienern gelungen, auch nur einen Zoll an Grund und Boden zu gewinnen, dann hätte dieser Bericht aus Rom ganz anders gelautet. Alles Ansehen nach ist auch diese italienische Offensive in die Brüche gegangen.)

Automobil-Corps nach Mesopotamien!

Die am Tigris operierenden britischen Truppen sollen verstärkt werden.

Milano, 25. Jan. — Einer Meldung aus Konstantinopel zufolge geht ein deutscher Plan dahin, eine aus Türken und Bulgaren zusammengesetzte Armee, die von deutschen Offizieren geführt wird, mittels Kraftwagen nach Mesopotamien zu senden, um die englischen Truppen, welche Bagdad bedrohen, zu vernichten. Wie weiter verlautet, werden in Konstantinopel alle nur erlangbaren Automobile zu diesem Zwecke konzentriert, und die Expedition soll in gleicher Weise ausgeführt werden, wie feinerzeit bei der Invasion von Belgien. 3.000 Maschinen sollen benützt werden. Die Vernichtung der britischen Transportzucht und Kanonenboote im Tigris werden schwimmende Minen und Landboote, in Teile zerlegt, nach dort gefandt.

Englische Frauen müssen Land bebauen!

Nur auf diese Weise wird nach Lord Selburne der Krieg gewonnen werden können.

London, 25. Jan. — Lord Selburne, Präsident der Ackerbaubehörde, hielt über die Ackerbauverhältnisse Englands heute eine längere Rede, in welcher er darauf verwies, daß die männliche Landbevölkerung zum größten Teil in den Krieg gezogen. Den Frauen muß daher die Verwaltung des Landes überlassen werden; deren Willkür sei unbedingt nötig, denn nur dann könne der Krieg gewonnen werden. (Und wenn die englische Regierung die ganze Neuordnung des Britenreichs in den Kampf führt, den deutschen Bauernfarmen sind sie nicht gewachsen, sie werden unterliegen.)

Noch ein armer Dampfer angefang!

Der italien. Kaufmann „Serona“ mit Geschühen an Bord, in New York.

New York, 25. Jan. — Mit zwei Geschühen an Bord traf gestern der italienische Dampfer „Serona“ im hiesigen Hafen ein. Es ist dies beinahe der zweite italienische Kaufmann, der mit Geschühen von dem New Yorker Hafen angeliefert hat. Bei dem ersten Mal hatte die Bundesbehörde die Abfahrt des „Giuseppe Verdi“ gestattet, ohne daß dessen Kapitän erwidern war, seine Geschütze von Bord schaffen zu lassen. Der Kapitän hatte nur versprochen, von den Geschühen an Bord zu verzichten, wenn die Bundesbehörde die Abfahrt des „Giuseppe Verdi“ gestattete, ohne daß dessen Kapitän erwidern war, seine Geschütze von Bord schaffen zu lassen. Der Kapitän hatte nur versprochen, von den Geschühen an Bord zu verzichten, wenn die Bundesbehörde die Abfahrt des „Giuseppe Verdi“ gestattete, ohne daß dessen Kapitän erwidern war, seine Geschütze von Bord schaffen zu lassen.

Nebraska-Land für Heimstätten!

14.000 Ader im North Platte Irri-gations-Distrikt werden freigegeben.

Washington, 25. Jan. — Wie der Sekretär des Innern, Lane, gestern bekannt gab, werden weitere 14.000 Ader Landes im North Platte Irri-gations-Distrikt für Heimstätten-Süher freigegeben werden, und daß diese in der Regierungs-Landoffice in Alliance, Nebr., ihre Applikationen einreichen können. Dieselben müssen am 24. März eingereicht sein, und wird die Verlosung dahelbst später an einem noch zu bestimmenden Datum abgehalten werden. Diese Heimstätten umfassen je von 40 bis 80 Ader und liegen im Zentrum einer schon gut angebauten und prosperierenden Gegend, moraus in der Bekanntmachung der Regierung besonders hingewiesen wird. Die Zahlungsbedingungen sind sehr günstig, da die Zahlungen für die fünf-jährige Laufzeit auf monatliche Raten verteilt sind und die zweite Zahlung erst nach fünf Jahren fällig ist.

Zu dritter Lesung angenommen.

London, 25. Jan. — Die Zwangs-abhebungs-Gesetze wurden im britischen Unterhaus mit 383 gegen 36 Stimmen angenommen und sofort dem Oberhause übermittelt. Dort kam sie zur ersten Lesung. Auch dort wird deren Annahme nichts im Weg stehen. Die Regierung hat das der Bill beigefügte Amendement angenommen, wonach keine Todesstrafe über Personen verhängt werden soll, die sich weigern, dem Konfiskations-gesetz zu entsprechen.

Wahltag.

Bort Jereis, R. D., 25. Jan. — Ein Prädiktum rannte heute in das hundert Ende des Erie Expresszuges. Mehrere Personen wurden verletzt.

Zusammenstoß von Häkern.

New York, 25. Jan. — Das Brooklyn-Nachboot mit 500 Personen an Bord stieß heute mit einem anderen Nachboot zusammen. Eine Kanit unter den Passagieren wurde nur mit Mühe verbrtet.

Ans Boone, Iowa.

Anall Davis wurde wegen Verlastung seiner Frau verhaftet und unter \$500 Bauschuld gestellt. Er wird sich im nächsten Gerichtsstermin zu verantworten haben.

Frankreich für Blockade.

London, 25. Jan. — Frankreich hat die britische Admiralität aufgefordert, die Blockade der deutschen Küste bedeutend zu verschärfen und den Vorstellungen neutraler Mächte kein Gehör zu schenken. Bestimmter der härteren Blockade erklären.

Frankreich für Blockade.

London, 25. Jan. — Frankreich hat die britische Admiralität aufgefordert, die Blockade der deutschen Küste bedeutend zu verschärfen und den Vorstellungen neutraler Mächte kein Gehör zu schenken. Bestimmter der härteren Blockade erklären.

Einkommen-Steuer ist gefezmäsig!

Wundesobergericht entscheidet demgemäß; Erhöhung der Steuern erwartet.

Washington, 25. Jan. — Das Bundes-Obergericht hat gestern die Einkommensteuer für konstitutionell erklärt und mit dieser Entscheidung alle gegen das Gesetz erhobenen Ein-würfe für unhaltbar beiseite geschoben.

Woh nicht Roosevelt.

Chicago, Ill., 25. Jan. — Gestern wurde hier von der Arrangierungs-Kommission des republikanischen National-Komitees die Pläne für die kommende republikanische Nationalkonvention entworfen. Allerdings konnte man sich noch nicht auf einen temporären Vorort der Konvention einigen und wird diese Frage bis zum Mai offen lassen. Genannt wurden als hierfür in Betracht kommende Städte New York, New York, Senator Bryan von Idaho, Gouverneur McCook von Massachusetts und Chicago, Ex-gouverneur von Michigan. Was den eventualen republikanischen Präsidentschafts-Kandidaten betrifft, herrscht es, daß man einen Mann nominieren würde, der aller Fraktionen in der Partei an-genehm sein würde, doch nicht Theodore Roosevelt sein.

Kohl steigt im Preise.

New York, 25. Jan. — Die hiesigen Kohlaufschiffe auf Kohl, in Kansas, Oklahoma und Ohio lassen darauf schließen, daß auch in Pennsylvania der Kohlpreis eine Steigerung erfahren wird.

Rancy und Dünkirchen unter Feuer genommen!

Frankreich fordert England auf, die Blockade der deutschen Küste sofort zu verschärfen!

Protest gegen Pässe der Deutsch-Amerikaner!

Paris, 25. Jan. — Rancy (Deutsch-Ranzig), Hauptstadt des französischen Departements Meurthe-et-Moselle, wurde gestern aus deutschen Luftschiffen beschossen; auch zirkelten verschiedene feindliche Flugzeuge über die Stadt und warfen eine Anzahl Bomben in dieselbe. Der angerichtete Sachschaden ist unbedeutend; nur zwei Personen wurden verletzt. (Die alte Geschichte, weder die deutsche Artillerie noch die deutschen Flieger sind etwas wert; aber die Angst, die sie alle bei einem Bombardement oder einem Fliegerangriff ausstehen, fährt ihnen in ihre schlottenden Glieder.) Von Paris kam am 8. Januar die Meldung, daß Rancy drei Tage vorher aus schwerem deutschen Geschütz beschossen worden war. Damals kamen bei der Beschichtung sechs Personen ums Leben, und man hielt es für geraten, 30.000 Zivilisten aus der Stadt zu entfernen; auch wurden alle Kunstwerke in Sicherheit gebracht.

Zug-Zusammenstoß bei Atlanta, Neb.

Fünf Nebrasker finden dabei den Tod; sieben verletzt.

Goldrede, Nebr., 25. Jan. — Fünf Personen, sämtlich aus Nebraska, kamen gestern bei einem Bahnunfallmishock nahe Atlanta, Nebr., ums Leben, während sieben Verletzungen davontrugen. Bei einer scharfen Kurve nicht weit von Atlanta stieß gegen Mittag ein Personenzug, in welchem sich glücklichlicherweise nur acht Passagiere befanden, mit einem Güterzug in voller Fahrt aufeinander. Der Personenzug hatte etwas Verspätung und suchte durch verzögerte Geschwindigkeit diese nachzuholen, als der Zusammenstoß erfolgte, welcher infolge dessen eine besonders große Gewalt hatte. Beide Lokomotiven, die Post-, Gepä- und viele Güterwaggons wurden völlig demoliert. Die Lokomotiven bilden einen Haufen zusammengeschobenen Eisens. Alle Waggons des Personenzuges entgleiten bis auf einen Waggon, in welchem sich jedoch die meisten der wenigen Passagiere befanden. Wunderbarerweise kam der Expresführer W. M. Lamson von Lincoln mit nur leichteren Verletzungen davon, trotzdem der Expreswagen gänzlich zusammengedrückt wurde. Wie das Unglück entstanden, muß erst die Untersuchung ergeben, obgleich man annimmt, daß die Schuld bei dem Personal des Güterzugs liegt, welches versuchte, vor dem Personenzug in Atlanta einzutreffen. Ein Hilfszug wurde sofort von Goldrede abgefahren, um die Verwundenen und Leichen der Unglücklichen hierher zu bringen. Die Gestorbenen sind: Carl Reuber, Premier auf dem Güterzug, John Edman, Lokomotivführer des Güterzugs; Die Drei waren sämtlich in McCool, Nebr., anständig. Außerdem James L. Duffy von Lincoln, Lokomotivführer des Personenzugs und Lee H. Hoga, Heizer dieses Zuges. Die Leiche des Regiments konnte bisher noch nicht geborgen werden, sondern befindet sich noch unter den Trümmern.

Protest gegen Pässe der Deutsch-Amerikaner!

Paris, 25. Jan. — Rancy (Deutsch-Ranzig), Hauptstadt des französischen Departements Meurthe-et-Moselle, wurde gestern aus deutschen Luftschiffen beschossen; auch zirkelten verschiedene feindliche Flugzeuge über die Stadt und warfen eine Anzahl Bomben in dieselbe. Der angerichtete Sachschaden ist unbedeutend; nur zwei Personen wurden verletzt. (Die alte Geschichte, weder die deutsche Artillerie noch die deutschen Flieger sind etwas wert; aber die Angst, die sie alle bei einem Bombardement oder einem Fliegerangriff ausstehen, fährt ihnen in ihre schlottenden Glieder.) Von Paris kam am 8. Januar die Meldung, daß Rancy drei Tage vorher aus schwerem deutschen Geschütz beschossen worden war. Damals kamen bei der Beschichtung sechs Personen ums Leben, und man hielt es für geraten, 30.000 Zivilisten aus der Stadt zu entfernen; auch wurden alle Kunstwerke in Sicherheit gebracht.

Noch immer der „Lusitania“-Fall!

Graf von Bernstorff überreicht neue Note; was dieselbe enthalten soll.

Washington, 25. Jan. — Die Wortführer und Altesse sind wieder fleißig an der Arbeit. Wie verlautet, hat der deutsche Botschafter Graf von Bernstorff gestern Staatssekretär Lansing betreffs der Torpedierung der Lusitania im Auftrag der deutschen Regierung einen neuen Vorschlag gemacht. Abgleich nun mehrfach erklärt wird, daß der Inhalt der Note sowie die letzten vorhergehenden Unterhandlungen der beiden Staatsmänner strikt geheim gehalten werden sind, wissen die Altesse doch genau, was die Note enthalten hat. Sie erklärten, daß auf Wunsch der Bundesregierung in dem neuen Schriftstück der Hinweis darauf, daß die deutsche Botschaft öffentlich von einer Postage auf der Lusitania gewarnt hat, ausgelassen ist, weil es sonst zu Aussehen könnte, als ob keine Amerikaner umgekommen wären, wenn sie die Warnung beachtet hätten (was auch ganz klar ist). Obgleich die Torpedierung der Lusitania als eine Widerverletzung für die englische Blockade der deutschen Küste dargestellt wird, soll in der letzten Mitteilung ebenfalls auf Wunsch der Bundesregierung von der Erklärung Abstand genommen worden sein, daß die deutsche Regierung die Torpedierung der Lusitania nicht als ein Verbrechen an der Seite betrachtet. Wie gesagt, der Inhalt der Note ist ganz geheim gehalten, aber was wird schon erklärt, was die selbe enthält.

Wieder ein Lynchmord.

Woffom, Tex., 25. Jan. — Der 50-jährige W. J. Ranfield, welcher unter dem Verdacht, seine Eltern und seinen Bruder erschlagen zu haben, seinen Bruder erschlagen zu haben, wurde gestern von maskierten Männern aus dem Gefängnis geschleppt und eine Meile südlich der Stadt an einem Baum aufgehängt. Ranfield hatte ein Alibi beibringt, daß er zur Zeit des Mordes einer Logenitzung in der Stadt beigemohnt hatte. Die Geschworenen hatten sich

Frank heute beigelegt werden.

Washington, 25. Jan. — Die Angelegenheit wird heute dem Präsidenten unterbreitet und von diesem erledigt werden. Damit ist die Streitfrage, deren Erledigung acht Monate gedauert hat, in die Weltgeschichte übergegangen.

Protest gegen Pässe der Deutsch-Amerikaner!

Paris, 25. Jan. — Rancy (Deutsch-Ranzig), Hauptstadt des französischen Departements Meurthe-et-Moselle, wurde gestern aus deutschen Luftschiffen beschossen; auch zirkelten verschiedene feindliche Flugzeuge über die Stadt und warfen eine Anzahl Bomben in dieselbe. Der angerichtete Sachschaden ist unbedeutend; nur zwei Personen wurden verletzt. (Die alte Geschichte, weder die deutsche Artillerie noch die deutschen Flieger sind etwas wert; aber die Angst, die sie alle bei einem Bombardement oder einem Fliegerangriff ausstehen, fährt ihnen in ihre schlottenden Glieder.) Von Paris kam am 8. Januar die Meldung, daß Rancy drei Tage vorher aus schwerem deutschen Geschütz beschossen worden war. Damals kamen bei der Beschichtung sechs Personen ums Leben, und man hielt es für geraten, 30.000 Zivilisten aus der Stadt zu entfernen; auch wurden alle Kunstwerke in Sicherheit gebracht.

Zug-Zusammenstoß bei Atlanta, Neb.

Fünf Nebrasker finden dabei den Tod; sieben verletzt.

Goldrede, Nebr., 25. Jan. — Fünf Personen, sämtlich aus Nebraska, kamen gestern bei einem Bahnunfallmishock nahe Atlanta, Nebr., ums Leben, während sieben Verletzungen davontrugen. Bei einer scharfen Kurve nicht weit von Atlanta stieß gegen Mittag ein Personenzug, in welchem sich glücklichlicherweise nur acht Passagiere befanden, mit einem Güterzug in voller Fahrt aufeinander. Der Personenzug hatte etwas Verspätung und suchte durch verzögerte Geschwindigkeit diese nachzuholen, als der Zusammenstoß erfolgte, welcher infolge dessen eine besonders große Gewalt hatte. Beide Lokomotiven, die Post-, Gepä- und viele Güterwaggons wurden völlig demoliert. Die Lokomotiven bilden einen Haufen zusammengeschobenen Eisens. Alle Waggons des Personenzuges entgleiten bis auf einen Waggon, in welchem sich jedoch die meisten der wenigen Passagiere befanden. Wunderbarerweise kam der Expresführer W. M. Lamson von Lincoln mit nur leichteren Verletzungen davon, trotzdem der Expreswagen gänzlich zusammengedrückt wurde. Wie das Unglück entstanden, muß erst die Untersuchung ergeben, obgleich man annimmt, daß die Schuld bei dem Personal des Güterzugs liegt, welches versuchte, vor dem Personenzug in Atlanta einzutreffen. Ein Hilfszug wurde sofort von Goldrede abgefahren, um die Verwundenen und Leichen der Unglücklichen hierher zu bringen. Die Gestorbenen sind: Carl Reuber, Premier auf dem Güterzug, John Edman, Lokomotivführer des Güterzugs; Die Drei waren sämtlich in McCool, Nebr., anständig. Außerdem James L. Duffy von Lincoln, Lokomotivführer des Personenzugs und Lee H. Hoga, Heizer dieses Zuges. Die Leiche des Regiments konnte bisher noch nicht geborgen werden, sondern befindet sich noch unter den Trümmern.

Protest gegen Pässe der Deutsch-Amerikaner!

Paris, 25. Jan. — Rancy (Deutsch-Ranzig), Hauptstadt des französischen Departements Meurthe-et-Moselle, wurde gestern aus deutschen Luftschiffen beschossen; auch zirkelten verschiedene feindliche Flugzeuge über die Stadt und warfen eine Anzahl Bomben in dieselbe. Der angerichtete Sachschaden ist unbedeutend; nur zwei Personen wurden verletzt. (Die alte Geschichte, weder die deutsche Artillerie noch die deutschen Flieger sind etwas wert; aber die Angst, die sie alle bei einem Bombardement oder einem Fliegerangriff ausstehen, fährt ihnen in ihre schlottenden Glieder.) Von Paris kam am 8. Januar die Meldung, daß Rancy drei Tage vorher aus schwerem deutschen Geschütz beschossen worden war. Damals kamen bei der Beschichtung sechs Personen ums Leben, und man hielt es für geraten, 30.000 Zivilisten aus der Stadt zu entfernen; auch wurden alle Kunstwerke in Sicherheit gebracht.

Zug-Zusammenstoß bei Atlanta, Neb.

Fünf Nebrasker finden dabei den Tod; sieben verletzt.

Goldrede, Nebr., 25. Jan. — Fünf Personen, sämtlich aus Nebraska, kamen gestern bei einem Bahnunfallmishock nahe Atlanta, Nebr., ums Leben, während sieben Verletzungen davontrugen. Bei einer scharfen Kurve nicht weit von Atlanta stieß gegen Mittag ein Personenzug, in welchem sich glücklichlicherweise nur acht Passagiere befanden, mit einem Güterzug in voller Fahrt aufeinander. Der Personenzug hatte etwas Verspätung und suchte durch verzögerte Geschwindigkeit diese nachzuholen, als der Zusammenstoß erfolgte, welcher infolge dessen eine besonders große Gewalt hatte. Beide Lokomotiven, die Post-, Gepä- und viele Güterwaggons wurden völlig demoliert. Die Lokomotiven bilden einen Haufen zusammengeschobenen Eisens. Alle Waggons des Personenzuges entgleiten bis auf einen Waggon, in welchem sich jedoch die meisten der wenigen Passagiere befanden. Wunderbarerweise kam der Expresführer W. M. Lamson von Lincoln mit nur leichteren Verletzungen davon, trotzdem der Expreswagen gänzlich zusammengedrückt wurde. Wie das Unglück entstanden, muß erst die Untersuchung ergeben, obgleich man annimmt, daß die Schuld bei dem Personal des Güterzugs liegt, welches versuchte, vor dem Personenzug in Atlanta einzutreffen. Ein Hilfszug wurde sofort von Goldrede abgefahren, um die Verwundenen und Leichen der Unglücklichen hierher zu bringen. Die Gestorbenen sind: Carl Reuber, Premier auf dem Güterzug, John Edman, Lokomotivführer des Güterzugs; Die Drei waren sämtlich in McCool, Nebr., anständig. Außerdem James L. Duffy von Lincoln, Lokomotivführer des Personenzugs und Lee H. Hoga, Heizer dieses Zuges. Die Leiche des Regiments konnte bisher noch nicht geborgen werden, sondern befindet sich noch unter den Trümmern.

Protest gegen Pässe der Deutsch-Amerikaner!

Paris, 25. Jan. — Rancy (Deutsch-Ranzig), Hauptstadt des französischen Departements Meurthe-et-Moselle, wurde gestern aus deutschen Luftschiffen beschossen; auch zirkelten verschiedene feindliche Flugzeuge über die Stadt und warfen eine Anzahl Bomben in dieselbe. Der angerichtete Sachschaden ist unbedeutend; nur zwei Personen wurden verletzt. (Die alte Geschichte, weder die deutsche Artillerie noch die deutschen Flieger sind etwas wert; aber die Angst, die sie alle bei einem Bombardement oder einem Fliegerangriff ausstehen, fährt ihnen in ihre schlottenden Glieder.) Von Paris kam am 8. Januar die Meldung, daß Rancy drei Tage vorher aus schwerem deutschen Geschütz beschossen worden war. Damals kamen bei der Beschichtung sechs Personen ums Leben, und man hielt es für geraten, 30.000 Zivilisten aus der Stadt zu entfernen; auch wurden alle Kunstwerke in Sicherheit gebracht.

Zug-Zusammenstoß bei Atlanta, Neb.

Fünf Nebrasker finden dabei den Tod; sieben verletzt.

Goldrede, Nebr., 25. Jan. — Fünf Personen, sämtlich aus Nebraska, kamen gestern bei einem Bahnunfallmishock nahe Atlanta, Nebr., ums Leben, während sieben Verletzungen davontrugen. Bei einer scharfen Kurve nicht weit von Atlanta stieß gegen Mittag ein Personenzug, in welchem sich glücklichlicherweise nur acht Passagiere befanden, mit einem Güterzug in voller Fahrt aufeinander. Der Personenzug hatte etwas Verspätung und suchte durch verzögerte Geschwindigkeit diese nachzuholen, als der Zusammenstoß erfolgte, welcher infolge dessen eine besonders große Gewalt hatte. Beide Lokomotiven, die Post-, Gepä- und viele Güterwaggons wurden völlig demoliert. Die Lokomotiven bilden einen Haufen zusammengeschobenen Eisens. Alle Waggons des Personenzuges entgleiten bis auf einen Waggon, in welchem sich jedoch die meisten der wenigen Passagiere befanden. Wunderbarerweise kam der Expresführer W. M. Lamson von Lincoln mit nur leichteren Verletzungen davon, trotzdem der Expreswagen gänzlich zusammengedrückt wurde. Wie das Unglück entstanden, muß erst die Untersuchung ergeben, obgleich man annimmt, daß die Schuld bei dem Personal des Güterzugs liegt, welches versuchte, vor dem Personenzug in Atlanta einzutreffen. Ein Hilfszug wurde sofort von Goldrede abgefahren, um die Verwundenen und Leichen der Unglücklichen hierher zu bringen. Die Gestorbenen sind: Carl Reuber, Premier auf dem Güterzug, John Edman, Lokomotivführer des Güterzugs; Die Drei waren sämtlich in McCool, Nebr., anständig. Außerdem James L. Duffy von Lincoln, Lokomotivführer des Personenzugs und Lee H. Hoga, Heizer dieses Zuges. Die Leiche des Regiments konnte bisher noch nicht geborgen werden, sondern befindet sich noch unter den Trümmern.

Protest gegen Pässe der Deutsch-Amerikaner!

Paris, 25. Jan. — Rancy (Deutsch-Ranzig), Hauptstadt des französischen Departements Meurthe-et-Moselle, wurde gestern aus deutschen Luftschiffen beschossen; auch zirkelten verschiedene feindliche Flugzeuge über die Stadt und warfen eine Anzahl Bomben in dieselbe. Der angerichtete Sachschaden ist unbedeutend; nur zwei Personen wurden verletzt. (Die alte Geschichte, weder die deutsche Artillerie noch die deutschen Flieger sind etwas wert; aber die Angst, die sie alle bei einem Bombardement oder einem Fliegerangriff ausstehen, fährt ihnen in ihre schlottenden Glieder.) Von Paris kam am 8. Januar die Meldung, daß Rancy drei Tage vorher aus schwerem deutschen Geschütz beschossen worden war. Damals kamen bei der Beschichtung sechs Personen ums Leben, und man hielt es für geraten, 30.000 Zivilisten aus der Stadt zu entfernen; auch wurden alle Kunstwerke in Sicherheit gebracht.

Zug-Zusammenstoß bei Atlanta, Neb.

Fünf Nebrasker finden dabei den Tod; sieben verletzt.

Goldrede, Nebr., 25. Jan. — Fünf Personen, sämtlich aus Nebraska, kamen gestern bei einem Bahnunfallmishock nahe Atlanta, Nebr., ums Leben, während sieben Verletzungen davontrugen. Bei einer scharfen Kurve nicht weit von Atlanta stieß gegen Mittag ein Personenzug, in welchem sich glücklichlicherweise nur acht Passagiere befanden, mit einem Güterzug in voller Fahrt aufeinander. Der Personenzug hatte etwas Verspätung und suchte durch verzögerte Geschwindigkeit diese nachzuholen, als der Zusammenstoß erfolgte, welcher infolge dessen eine besonders große Gewalt hatte. Beide Lokomotiven, die Post-, Gepä- und viele Güterwaggons wurden völlig demoliert. Die Lokomotiven bilden einen Haufen zusammengeschobenen Eisens. Alle Waggons des Personenzuges entgleiten bis auf einen Waggon, in welchem sich jedoch die meisten der wenigen Passagiere befanden. Wunderbarerweise kam der Expresführer W. M. Lamson von Lincoln mit nur leichteren Verletzungen davon, trotzdem der Expreswagen gänzlich zusammengedrückt wurde. Wie das Unglück entstanden, muß erst die Untersuchung ergeben, obgleich man annimmt, daß die Schuld bei dem Personal des Güterzugs liegt, welches versuchte, vor dem Personenzug in Atlanta einzutreffen. Ein Hilfszug wurde sofort von Goldrede abgefahren, um die Verwundenen und Leichen der Unglücklichen hierher zu bringen. Die Gestorbenen sind: Carl Reuber, Premier auf dem Güterzug, John Edman, Lokomotivführer des Güterzugs; Die Drei waren sämtlich in McCool, Nebr., anständig. Außerdem James L. Duffy von Lincoln, Lokomotivführer des Personenzugs und Lee H. Hoga, Heizer dieses Zuges. Die Leiche des Regiments konnte bisher noch nicht geborgen werden, sondern befindet sich noch unter den Trümmern.